

Fünftehnter Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission : vom 1. Oktober 1877 bis 30. September 1878

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische
Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1877-1878)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fünftehnter Jahresbericht

über den

Katholischen Verein für inländische Mission.

Vom 1. Oktober 1877 bis 30. September 1878.

Es ist eine Thatsache, welche nicht geleugnet werden kann, daß die heutige Zeitrichtung der Pflege der Religion nicht günstig ist. Das Unglück besteht vor Allem darin, daß die staatlichen Behörden vielerorts der Religion abgeneigt sind, in allen Lebensgebieten ihr Hindernisse in den Weg legen und ihre religionsfeindliche Gesinnung offen zur Schau tragen. Dies wirkt ansteckend und verderblich auf die Masse des Volks, und so tritt uns das erschreckende Schauspiel vor Augen, daß Leichtsinns und Rohheit überall zunimmt und daß Verbrechen aller Art, welche früher nur höchst vereinzelt vorkamen, jetzt eine tägliche Erscheinung bilden.

Angefihts dieser betrübenden Zeitrichtung ist es die Aufgabe aller Bessergesinnten, mit doppeltem Eifer für die Pflege der Religion beim Volke zu arbeiten. Diese Pflege wird in hohem Grade erschwert bei denjenigen unsrer Glaubensgenossen, welche ihren heimathlichen Heerd verlassen haben und in Gegenden sich ansiedeln, wo es für sie keine Seelsorge gibt. Unser Verein für inländische Mission hat sich seit langen Jahren bemüht, diesen Auswanderern nachzugehen und den Uebelständen nach Möglichkeit zu wehren. Unsre Bestrebungen sind — Gott sei Dank! — nicht ohne Erfolg geblieben. Wir haben an manchen Orten Einrichtungen zu Stande gebracht, wodurch für Diejenigen, welche „guten Willens“ sind, Gelegenheit gegeben ist, sich der Segnungen der Religion theilhaftig zu machen.

Den verehrten Lesern unsrer frühern Berichte sind die Leistungen der inländischen Mission bekannt. Wir dürfen deßhalb unsre Rundschau kurz fassen und werden nur da länger verweilen, wo es sich um etwas Neues handelt.